

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 57 (1952-1953)  
**Heft:** 23

**Artikel:** Atlantisbuch der Kunst  
**Autor:** Re.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-316115>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Wenn wir das Büchlein betrachtet haben, so scheint uns dessen Inhalt und Gehalt in vielen Bildern der beiden Malerinnen leise aufzuleuchten:

### **Verse auf ein kleines Kind**

Dir wachsen die rosigen Füße,  
die Sonnenländer zu suchen:  
Die Sonnenländer sind offen!  
An schweigenden Wipfeln blieb dort  
die Luft der Jahrtausende hangen,  
die unerschöpflichen Meere  
sind immer noch, immer noch da.  
Am Rande des ewigen Waldes  
willst du aus der hölzernen Schale  
die Milch mit der Unke dann teilen?  
Das wird eine fröhliche Mahlzeit,  
fast fallen die Sterne hinein!

Am Rande des ewigen Meeres  
schnell findest du einen Gespielen:  
Den freundlichen guten Delphin.  
Er springt dir ans Trockne entgegen,  
und bleibt er auch manchmal aus,  
so stillen die ewigen Winde  
dir bald die aufquellenden Tränen.  
Es sind in den Sonnenländern  
die alten erhabenen Zeiten  
für immer noch, immer noch da!  
Die Sonne mit heimlicher Kraft,  
sie formt dir die rosigen Füße,  
ihr ewiges Land zu betreten.

---

*Der Künstler handelt aus einer inneren Verpflichtung heraus. Indem er sich äußert, erledigt er sich eines Auftrages. Er fühlt sich getrieben, auf andere zu wirken. Äußere Einwirkungen, wie die Wünsche des Auftraggebers in bezug auf Inhalt, Form oder Material, sind für ihn nicht eigentlich verbindlich. Häufiger, als man glaubt, haben sie nicht mehr als den praktischen Anlaß zur Realisierung der künstlerischen Vorstellungen gegeben. Die Ausdrucksmittel, deren sich der schöpferisch begabte Mensch, den wir Künstler nennen, bedient, werden gebildet durch die Formmöglichkeiten, die er vorfindet, und durch das ihm Eigene, das an Neuem hinzuzufügen hat. Der Künstler gibt den Inhalten seiner Zeit sinnhafte Gestalt. Er ist ein Mensch, nicht anders als seine Zeitgenossen. Doch ist ihm die Gabe verliehen worden, schaubar zu machen, was sie denken, fühlen, sehen. Das Kunstwerk erschließt uns die Möglichkeit, sie unmittelbar zu begreifen.*

Dr. Walter Hugelshofer

Diese klare Feststellung finden wir abschließend in einem Beitrag des Zürcher Kunsthistorikers zum

### **Atlantisbuch der Kunst**

einer Enzyklopädie der bildenden Künste, herausgegeben von Atlantis-Verlag, Zürich. Schon vor 18 Jahren, als das «Atlantisbuch der Musik» zum erstenmal erschien, bestand der Plan, den bildenden Künsten ein ähnliches Handbuch zu widmen. Der Verlag sah seine Aufgabe bei der Zusammenstellung des vorliegenden Werkes nicht darin, die vorhandenen Gesamtdarstellungen der Kunstgeschichte um eine weitere zu vermehren, sondern eine nützliche Ergänzung zu bieten. So gibt denn der thematisch gegliederte, enzyklopädische Inhalt des «Atlantisbuches der Kunst» auch Auskunft über Fragen der künstlerischen Techniken, über Kunstpflege, Kunsterziehung und das Recht der bildenden Künstler an ihren Werken. Jedem Beitrag sind willkommene Literaturangaben beigelegt, die zu einem weiteren Eindringen in den Stoff ermuntern. Das «Atlantisbuch der Kunst» bewältigt einen gewaltigen Stoff der Vergangenheit und Gegenwart, der aber klar und systematisch aufgeteilt ist, so daß eine Orientierung und ein Herausholen dessen, was gerade interessiert, leicht gemacht ist.

Die internationale Zusammensetzung der hervorragenden Autoren läßt den Leser einen von Einseitigkeit freien Gesamtüberblick über den heutigen

Stand der Kunstwissenschaft gewinnen. So schreibt *René Huyghe*, Generaldirektor am Louvre, über die Kunstlehren der Zeiten und Völker, Prof. *Wehlte* (Stuttgart) über die Techniken der Malerei, Prof. *Winkler* (Berlin) über das historische Lebensprinzip in der Kunst, Prof. *Kühn* (Mainz) über die Kunst der Vorzeit, Prof. *Erdmann* (Istanbul) über die Kunst des Islams, Prof. *Diez* (Wien) über den indischen Kulturkreis, Frau Dr. *Stiaßny* (Genf) über die Kunst der Vorzeit, Prof. *Erdmann* (Istanbul) über die Kunst des Islams, Prof. *Diez* (Wien) über den indischen Kulturkreis, Frau Dr. *Stiaßny* (Genf) die Kunst Ostasiens, Dr. *Hugelshofer* (Zürich) über die Entwicklung der europäischen Malerei und über die Stellung der Kunst in der Gesellschaft, Prof. *Cagiano de Azevedo* vom «Istituto del Restauro» in Rom über die moderne Technik der Restauration von Gemälden und Plastiken, Prof. *Gombrich* (London) über Kunstwissenschaft und Kunstliteratur usw. Die Entwicklung der europäischen Bildkünste in Mittelalter und Neuzeit wird durch einen prägnant formulierten Beitrag von Prof. *Hans Weigert* dargestellt. In einigen vergleichenden Tabellen wird die Gleichzeitigkeit europäischer Schulen und außer-europäischer Kunstepochen gezeigt.

Diese Angaben mögen einen Begriff vermitteln von der Reichhaltigkeit des schönen Werkes. Nicht erwähnt ist dabei der sorgfältig ausgewählte Bildteil, der einen instruktiven Querschnitt durch die Weltkunst und die verschiedenen Arten von Malerei, Handzeichnungen, Graphik, Plastik und Kunstgewerbe bietet.

Der stattliche Band «Atlantisbuch der Kunst» umfaßt 900 Seiten mit 16 Farbtafeln und 265 weiteren Abbildungen. — Preis in Leinen 36 Fr.

Dem Atlantis-Verlag Zürich gebührt Anerkennung und Dank für die Herausgabe dieses hochwertigen Lese- und Nachschlagewerkes, das jedem Kunstfreund Bereicherung, Freude und viele schöne Stunden schenken wird.

Der handliche Band sei hiermit auch Lehrerinnen zur Anschaffung empfohlen. Solche Bücher zieren nicht nur unser Bücherbrett, sie können uns Freunde sein. Re.

---

## VEREINSNACHRICHTEN

### Sitzung des Zentralvorstandes

vom 15. August 1953 im Bahnhofbuffet Zürich

(Protokollauszug)

Entschuldigt abwesend sind Fräulein Dr. Zweifel und Fräulein Ryser.

1. Die Protokolle einer Vorstandssitzung, eines Telefongespräches und zweier Büroberechungen werden genehmigt und verdankt.
2. Fräulein Siegenthaler erstattet den Heimbericht. Die Bauarbeiten sind schon weit vorgeschritten, so daß das Heim am 1. September wieder bezogen werden kann.

Als neue Vorsteherin wird Fräulein Clara Brodbeck, Bern, gewählt.

Auch die Angestelltenfrage ist weitgehend geregelt.

Die Hausrücke findet am 26. September, zusammen mit den Arbeitern, dem Zentralvorstand, der Heimkommission und den Damen des Heims, statt.

2 Hypotheken à 40 000 Fr. sind im Besitze des Schweiz. Lehrervereins, 4 Schuldbriefe à 20 000 Fr. übernimmt die Saffa.